

## **Interfraktionelle Motion GB/JA!, GFL/EVP (Franziska Grossenbacher, GB/Brigitte Hilty Haller, GFL): Bern klimaneutral bis 2035 (IV), Austausch und Beteiligung**

Zur Zielerreichung «klimaneutrale Stadt Bern bis 2035» können der Austausch mit anderen Städten und die Beteiligung von Unternehmen und der Bevölkerung einen wichtigen Beitrag leisten.

### *Austausch mit anderen Städten*

Das internationale Netzwerk von Metropolen zum Thema Klimaschutz C40 wurde 2005 gegründet und zählt heute 92 Mitglied-Städte ([www.c40.org](http://www.c40.org)). Basel ist die einzige Schweizer Stadt, die Mitglied in diesem Netzwerk ist. C40 setzt sich ein für die Vernetzung und den Austausch unter den Mitglieder-Städten, das Sichtbarmachen von Klimaschutzbemühungen, die Vereinheitlichung von CO<sub>2</sub>-Bilanzierungen um damit Vergleichbarkeit herzustellen, Lobby-Arbeit sowie Forschung im Bereich der Klimaneutralität.

### *Beteiligung von Unternehmen*

Mit der «Klimaplattform der Wirtschaft» verfügt die Stadt Bern über ein hervorragendes Netzwerk von Firmen, die sich für den Klimaschutz engagieren. Seit der Gründung im Jahr 2006 haben die Partnerunternehmen gemeinsam über 116'000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Die Klimaplattform der Wirtschaft setzt sich jährlich das Ziel, gemeinsam 2000 Tonnen CO<sub>2</sub> einzusparen. Aktuell sind 62 Unternehmen in der Klimaplattform zusammengeschlossen. Um das Ziel «klimaneutral bis 2035» zu erreichen, müssen die Berner Unternehmen jedoch noch engagiertere Massnahmen ergreifen, um den Energieverbrauch und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu verringern. Ein hilfreiches Mittel dazu wären freiwillige Zielvereinbarungen zwischen der Stadt Bern und den Unternehmen der Klimaplattform zur Reduktion des Energieverbrauchs und des CO<sub>2</sub>-Ausstosses, wie dies beispielsweise in der Stadt Berlin umgesetzt wird<sup>1</sup>.

### *Beteiligung der Bevölkerung*

Der Klimaschutz geht aber nicht nur Politik und Firmen etwas an, sondern auch die Bevölkerung kann sich daran beteiligen. Die Stadt Karlsruhe hat beispielsweise eine Kampagne lanciert, in der sich die EinwohnerInnen im Rahmen eines freiwilligen Klimavertrags symbolisch zum Klimaschutz verpflichten. Dazu organisiert die Stadt verschiedene Aktionen, um der Bevölkerung spielerisch und motivierend einen klimafreundlichen Alltag näher zu bringen<sup>2</sup>. Denkbar wäre auch ein Klimaschutz-Wettbewerb, in dem die Bevölkerung für Massnahmen zum Klimaschutz Punkte sammeln könnte.

Die MotionärInnen fordern den Gemeinderat auf:

1. Dem internationalen Netzwerk von Metropolen zum Thema Klimaschutz C40 beizutreten.
2. Im Rahmen der «Klimaplattform der Wirtschaft» die angeschlossenen Unternehmen zu einer stärkeren Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses und des Energieverbrauchs zu motivieren im Rahmen von freiwilligen Zielvereinbarungen.
3. Ein Modell zur Beteiligung der Berner Bevölkerung am Klimaschutz umzusetzen, z.B. in Form von freiwilligen Klimaverträgen oder spielerisch durch einen Klimawettbewerb.

Bern, 22. März 2018

*Erstunterzeichnende: Franziska Grossenbacher, Brigitte Hilty Haller*

*Mitunterzeichnende: Regula Tschanz, Katharina Gallizzi, Ursina Anderegg, Rahel Ruch, Manuel C. Widmer, Michael Burkard, Patrik Wyss, Lukas Gutzwiller, Stéphanie Penher, Eva Krattiger, Seraina*

---

<sup>1</sup> <http://www.berlin.de/senuvk/klimaschutz/aktiv/vereinbarung/index.shtml>

<sup>2</sup> <http://www.karlsruhe-macht-klima.de/klimaschutzarchiv/klimavertrag.de>

Patzen, Leena Schmitter, Bettina Jans-Troxler, Matthias Stürmer, Marcel Wüthrich, Danielle Cesarov-Zaugg